



Protokoll der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 29.4.2014

Anwesend:

Vorstand: Martin Schaffner, Liliane Montani, Daniela Büchi, Daniela Blattner, Martin Gschwend

Entschuldigt: Jürg Schärer

Delegierte: 23

Gast: Nick Stöckli (alv)

1. Begrüssung

Martin Schaffner beginnt die Sitzung um 19 Uhr und begrüsst alle Anwesenden. Er weist darauf hin, dass das Besprochene an der nächsten Klausur vertieft behandelt werden wird.

2. Zu den „neuen“ Sparvorschlägen des BKS

Martin zeigt auf, was der BLV im Rahmen der Sparmassnahmen unternommen hat.

- Die BLV-Resolution wurde im September 13 verschickt, der Regierungsrat hat mit einem 08/15-Antwortschreiben reagiert.
- Die BLV-Homepage wurde fortlaufend aktualisiert und sie gibt einen guten Überblick über viele der bis jetzt getätigten Massnahmen verschiedener Bezirksschulen und des BLV.
- Es wurde mit diversen Medien Kontakt aufgenommen und auf Aktionen aufmerksam gemacht.
- Als besonders erfolgreiches Beispiel gilt das Risotto-Essen der Fachschaft Italienisch im März vor dem Regierungsgebäude. Die Organisation und erfolgreiche Durchführung durch Hans-Paul Müller wird an der Mitgliederversammlung verdankt.
- Die regionale Zusammenarbeit zwischen den Schulen kann zu sehr gut Ergebnissen führen, Martin nennt als Beispiel das Inserat der Bez Wettingen und und der Bez Baden.

Im Anschluss werden die ursprünglichen Sparmassnahmen nochmals erläutert. Als Reaktion gab es fast 1000 kritische Schreiben an den Regierungsrat. Die Berichterstattung in den Medien war fair und verständnisvoll, die Haltung einzelner Mitarbeitender des BKS ist vereinzelt zu Tage getreten, auch dort sind Verständnis und Bedauern spürbar.

Martin betont, dass die Vernehmlassung seriös und sehr sorgfältig ausgearbeitet wurde.

Am 4.4. (zwei Tage vor den Frühlingsferien), wurden die überarbeiteten Massnahmen veröffentlicht, der BLV hat seine Mitglieder noch am gleichen Tag per E-Mail informiert.

Die Neuerungen werden kurz erläutert, jedoch scheint unklar, was genau unter dem Begriff „Realienpraktika“ zu verstehen ist. Diverse Nachfragen zeigen auf, dass dieser Begriff unterschiedlich gedeutet wird und diesbezüglich Abklärungen erfolgen sollten.

Nachfrage: Ist es möglich, die Kontingente einer Abteilung auf eine andere Abteilung zu übertragen?

Die Massnahme 3 (Für Wahlpflichtfächer soll wie bisher die alte Regelung gelten (8 Lernende für eine Gruppe). Für die Wahlfachangebote Italienisch, Praktikum, Geometrisches Zeichnen und Chor sind mindestens 10 Lernende erforderlich) bringt vor allem für die kleinen Bez eine Verschlechterung, die Schwierigkeiten haben werden, 10 SchülerInnen für ein Wahlfach zu gewinnen.

Martin weist darauf hin, dass auch die neuen Berechnungen, die zu einem Sparziel von fast 1.35 Millionen führen sollen, unbewiesen, ja unseriös sind, da das BKS den aktuellen Stand nicht zu eruieren vermag. Höchst wahrscheinlich wird der Spareffekt mit den angepassten Massnahmen viel höher sein.

Der BLV lehnt die neue Version der Sparmassnahmen ab, denn das Entgegenkommen der Regierung zugunsten der Stufe Bez ist leider äusserst gering.

Nick Stöckli weist darauf hin, dass nach wie vor nichts beschlossen sei. Man wird über den Grossrat gehen müssen und allenfalls das Referendum ergreifen. Dies hat gute Chancen, da es sich um ein Sammelspargesetz handelt und es viele „Teilunzufriedenheiten“ gibt. Er bedauert, dass die „giftigen“ Sachen in der Kompetenz der Regierung bleiben. Aus diesem Grund ruft er nochmals dazu auf, an der Demo vom 6. Mai teilzunehmen.

- ➔ Es gebe bereits rund 3000 Anmeldungen, dennoch soll weiter aktiv für die Demonstration Werbung gemacht werden. Nick Stöckli rät jedoch davon ab, Kinder mitzubringen. Die Gefahr des Vorwurfs der Instrumentalisierung ist immer noch sehr gross.
- ➔ Den Beschlüssen des RR könne allenfalls noch in der Budgetdebatte im Herbst über den Widerstand entgegengesetzt werden.

Voten zur Pensenerhöhung:

- Wir sollten 27 Lektionen für alle fordern, denn es gibt kaum mehr „klassische“ Bezirkslehrer. Der Unterschied zwischen den Stufen verschwindet.
- Die Zurückstufung des Reallohnes verärgert uns. Der Kanton Aargau ist als Arbeitgeber nicht mehr fair, der Lohn ist nicht mehr konkurrenzfähig. Was macht der BLV? Was ist mit unserem Stolz?
- Das BKS zeigt den LP der Bez gegenüber keine Wertschätzung.
- Die Belastungssituation wird immer grösser, junge Lehrpersonen können ein Vollpensum fast nicht mehr stemmen. Dies ist eine problematische Entwicklung. Es gibt kaum mehr LP im Vollamt.
- Man kann alle ins Boot holen, indem man eine vernünftige Arbeitszeiterfassung macht.

Nick Stöckli zur Pensenerhöhung:

Verglichen mit 1993 liegt die Kaufkraft des heutigen Anfangslohns bei 95 Prozent, wenn man das Maximum erreicht hat, bei 98 Prozent. Dies entspricht einem ähnlichen Abbau wie bei den Gymnasien. Beim KiGa sind die Löhne heute über 100 Prozent.

Schlussfolgerungen:

- ➔ Der BLV alleine ist chancenlos.
- ➔ Es müssen alle gemeinsam auftreten, das strategische Ziel soll 27 Lektionen für alle Sek I-LP sein.
- ➔ Ein weiterer Ansatzpunkt läge bei den unterschiedlichen Klassengrössen.
- ➔ Auch juristische Schritte könnten ins Auge gefasst werden. Es besteht eine Schutzverpflichtung des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeitnehmer.

Nachdem Martin die Voten aus dem Saal aufgenommen hat, schlägt er folgende Möglichkeiten zur Diskussion vor: Leserbriefe, geschlossene Petition unter allen Bez-LP, Arbeitsniederlegung, Bummelstreik.

Vor allem der Vorschlag Streik wird zurückgewiesen, man dürfe den in der Bevölkerung vorhandenen Goodwill gegenüber der Bez nicht aufs Spiel setzen.

Martin schlägt in der Folge eine Flucht nach vorn vor. Er liest mehrere Zitate vor, die ihn in der letzten Woche erreicht haben:

1. Votum (singemäss):

"Für mich sind der duale Auftrag der Bez und ihre dezentralen Standorte immer noch wichtig (mehr Chancengleichheit). Wenn das BKS die Bez mit Sparmassnahmen bei der Begabungsförderung, mit Niveausenkung, mit schlechteren Arbeitsbedingungen für die LP herunterwirtschaftet, kann die Bez ihren Auftrag nicht mehr erfüllen.

Dann müsste man diskutieren, wie man dem begegnen kann. Sollten etwa die Bezirksschulen durch einige dezentrale Progymnasien ersetzt werden mit einer entsprechenden Entlöhnung auf Kanti-Niveau?

Man muss aber klar kommunizieren, dass damit ein sehr gutes System aufgegeben würde."

2. Votum (sinngemäss):

„Die Bezirksschule des Kantons Aargau wird seit dem Kleeblatt-Debakel systematisch ihrer Ressourcen beraubt. Bei den Sparmassnahmen wird sie „bevorzugt“ behandelt.

Die Bezirksschule kann so ihren Auftrag als Progymnasium nicht mehr erfüllen und deshalb könnte der BLV den Antrag stellen, die Planung eines Langzeitgymnasiums im Kanton Aargau in Angriff zu nehmen.

Das wäre eine mögliche Strategie, die den Politikern aufzeigt, wie günstig die Bezirksschule ihren gymnasialen Auftrag erfüllt. Ich habe den Eindruck, man muss der Politik klar machen, dass der Aargau ein günstiges Langzeitgymnasium hat."

Danach fragt Martin die Delegierten, ob sie damit einverstanden seien, dass der BLV-Vorstand mit dem Argument „Lieber ein Langzeitgymnasium statt einer schlechten Bez“ an die Öffentlichkeit tritt.

Voten aus dem Plenum zu dieser Frage:

- Es gibt genügend Untersuchungen, die zeigen, dass das Langzeitgymnasien viel teurer ist
- Wir müssen das Kind ins Zentrum stellen. Wir wollen weiterhin den Kindern die Chance geben, von den Vorteilen der Bez zu profitieren und sie nicht den Nachteilen des Langzeitgymnasiums auszusetzen.
- Nick Stöckli findet die Idee geschickt. Es müsse allen gezeigt werden, dass das Lanzeitgymi bedeutend teurer ist. Der alv würde auch Ressourcen zu Verfügung stellen, um dies durchzurechnen.
- Im Rahmen der Kleeblatt-Abstimmung haben die BezLP viel an Glaubwürdigkeit gewonnen, mit dieser Glaubwürdigkeit muss verantwortungsvoll umgegangen werden.
- Wir müssen zeigen, dass der Bezschüler der billigste Schüler ist.
- Die Zahlen der Burnouts sollten offen gelegt werden.
- Das BKS kann uns noch die Weiterbildung, das Sabbatical nehmen. Das weitere Vorgehen darf kein Verzweiflungsakt sein.

Aufgrund dieser Voten ändert Martin den Vorschlag folgendermassen ab:

„Seid Ihr damit einverstanden, dass der BLV-Vorstand mit der Argumentation auf der Basis einer Kosten-/Nutzen-Rechnung an die Öffentlichkeit tritt?“

Der abgeänderte Vorschlag wird von allen angenommen, es gibt keine Enthaltung und keine Gegenstimme.

3. Weitere Anliegen

Die Implementierung von 6/3 schreitet weiter voran, es stellt sich jedoch die Frage, wie die Lehrpläne konkret umgesetzt werden. Beispiele aus E, F und Realien werden genannt.

Auch die Abschaffung der AP und was nachher passieren soll, ist noch nicht klar. Gemäss Aussage von Miriam Ott wird die letzte AP 2015 geschrieben, eine entsprechende Verordnung ist jedoch noch nicht erfolgt. Klar ist, dass im Sommer 2016 auch die Bez-SuS bis zu den Sommerferien in der Schule bleiben.

4. Situation im BLV

- Ein Beitritt des BLV zur Fraktion Sek I AG ist gemäss Martin es in 6-7- Jahren aktuell.
- Hans-Paul Müller (Bez Aarau) unterbreitet dem Vorstand BLV den Vorschlag, die Meinung der Delegierten in Bezug auf einen möglichen Beitritt des BLVs zur Fraktion Sek I AG an der nächsten GV zu traktandieren.

5. Schluss der Versammlung

21 Uhr.

Aarau & Schongau, 1.5.2014